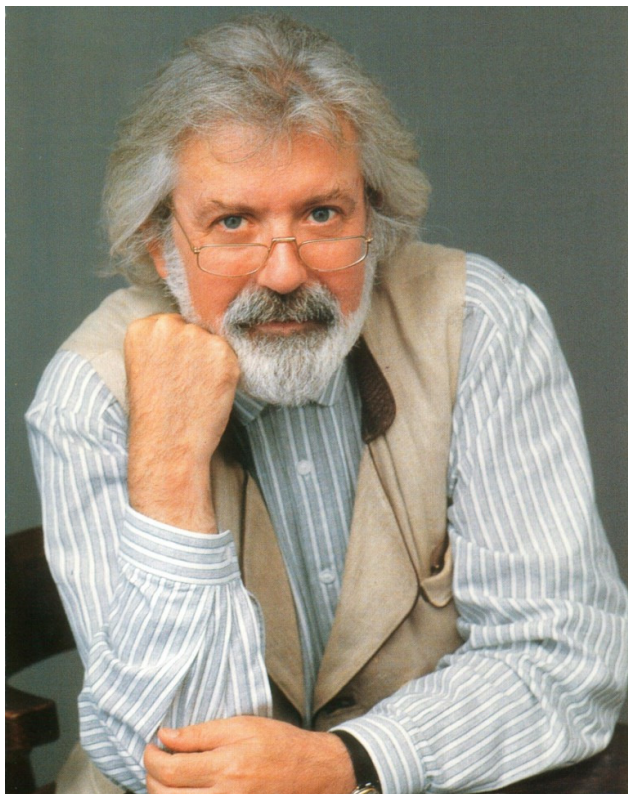




Schulprogramm

Stand: November 2006



Michael Ende

Michael Ende wurde am 12.11. 1929 als Sohn des Malers Edgar Ende und seiner Frau Luise in Garmisch-Partenkirchen geboren.

Nach der Schulzeit besuchte er 1948-1950 die Schauspielschule in München. Schon seit 1943 schrieb er Gedichte und kleine Erzählungen, führte Regie am Volkstheater München und schrieb Filmkritiken.

Der schriftstellerische Durchbruch gelang ihm mit dem Kinderbuch „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“, das 1961 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet wurde. 1972 vollendete er den Märchenroman „Momo“, 1979 erschien „Die unendliche Geschichte“. Neben seinen zahlreichen Kinder- und Jugendbüchern schrieb er auch Literatur für Erwachsene. Für sein literarisches Werk erhielt Michael Ende zahlreiche Preise und Auszeichnungen.

Er starb am 28.8.1995 nach langer schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren in Stuttgart. Sein Grab befindet sich auf dem Waldfriedhof in München.



Inhalt

1	Rahmenbedingungen	1
1.1	Schulisches Umfeld	1
1.2	Räumliche Ausstattung	2
1.3	Schülerinnen und Schüler	3
1.4	Personal	4
2	Bestandsaufnahme	5
2.1	Auswahl bewährter Projekte	5
2.2	Fragebogenaktion	6
3	Leitbild und Ziele	7
3.1	Leitbild	7
3.2	Leitziele	8
4	Arbeitsprogramm und Schwerpunkte	9
4.1	Schulklima	9
4.2	Projektunterricht	10
4.2.1	Projekt 1: Schnecken – Die Entdeckung der Langsamkeit	11
4.2.2	Projekt 2: Leseprojekt „Elmar, der Elefant“	13
4.2.3	Projekt 3: Gesund leben	15
4.2.4	Projekt 4: Radfahrausbildung im Umfeld der Schule	17
4.2.5	Projekt 5: Lernorte Zoo / Tierpark	19
4.2.6	Projekt 6: Schule in Entwicklungsländern – Einblick in andere Kulturkreise	21
5	Anhang	23
	Anlage 1: Raumplan der Schule	
	Anlage 2: Ausgewertete Fragebögen	
	Anlage 3: Schulordnung	



1 Rahmenbedingungen

1.1 Schulisches Umfeld

Die Michael-Ende-Schule ist eine Grundschule im Süden von Berlin-Neukölln im Ortsteil Rudow in landschaftlich grüner und dörflicher Umgebung. Zu Fuß zu erreichen sind unter anderem die Rudower Höhe, der Milchhof Mendler und das Rudower Fließ.

Mitte der 80er Jahre ließ der Bau von mehr als 1.300 Wohnungen in der Landhaussiedlung, der Pfarrsiedlung und anderen Projekten die Anzahl der jungen Familien mit Kindern im Süden Rudows schlagartig ansteigen. Die bestehenden Grundschulen waren schnell bis an den Rand der räumlichen Kapazität ausgelastet und überlastet.

Nach mehrjähriger Planungs- und dreijähriger Bauzeit nahm die 25. Grundschule in der Neuhofer Straße 41 im August 1993 den Schulbetrieb auf. Im Mai 1998 erhielt sie den Namen Michael-Ende-Grundschule.



Die Schülerinnen und Schüler kommen zum größten Teil aus dem Einzugsgebiet der Schule. Die Sozialstruktur ist vielschichtig, ca. 25% unserer Schüler stammen aus Familien, die staatliche Unterstützung erhalten. Die Wohnsiedlungen im Umfeld der Schule bieten das ganze Spektrum vom großen Mietshaus mit 6 Etagen und 30 Wohnungen bis zum Einfamilienhaus oder der kleinen Laube mit Dauerwohnrecht in der Laubenkolonie.



1.2 Räumliche Ausstattung

Die Michael-Ende-Schule ist eine 2 ½-zügig konzipierte Grundschule. Das Gebäude wurde nach den Plänen des Architekten Rudolf Böttcher errichtet und im August 1993 bezogen.

Die Klassen- und Fachräume sind alle zu ebener Erde zeilenförmig um bepflanzte Innenhöfe gruppiert. Sie haben begrünte Dächer in Form von Tonnengewölben. Als Fachräume stehen ein Werkraum, ein Naturwissenschaftsraum, ein Musikraum, ein Englischraum und ein Computerraum mit 18 PC-Arbeitsplätzen zur Verfügung. Darüber hinaus wurden eine Schülerbücherei und ein Mediationsraum eingerichtet. (Raumplan siehe Anlage 1)

Die große teilbare Sporthalle hat internationale Maße mit einer Tribüne für knapp 200 Zuschauer und wird von Sportvereinen mit genutzt.

Über der zentralen hellen Eingangshalle mit integrierbarem Mehrzweckraum sind die Verwaltungsräume und das Lehrerzimmer in zwei Etagen angeordnet.

Seit der Einführung des offenen Ganztagsbetriebs im August 2005 gehört das Gebäude der ehemaligen städtischen Kindertagesstätte auf dem Nachbargrundstück zur Schule. Es steht als Horthaus und für die Betreuung der Kinder im Rahmen der Verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) zur Verfügung.

Das Gebäude ist hell und freundlich mit Glasdach über dem großen zentralen Lichthof. Es wurden verschiedene Aktionsräume zum Spielen, ein Ruheraum, ein Atelier, ein Hausaufgabenraum, eine Bücherei und eine Mensa eingerichtet.

Im Außenbereich gibt es einen Ballspielplatz, eine Sprunggrube und eine Tartanbahn, einen Sandspielplatz mit Rutsche, Tischtennisplatten, Spiel- und Klettergeräte sowie einen Schulgarten.

Auf dem Schulgelände findet sich eine ökologische Vielfalt, z.B. Obstbäume, Kräutergarten, viele verschiedene Gehölze sowie Gemüse- und Blumenbeete. Eine Sonnenuhr und ein Insektenhotel ergänzen das Bild.



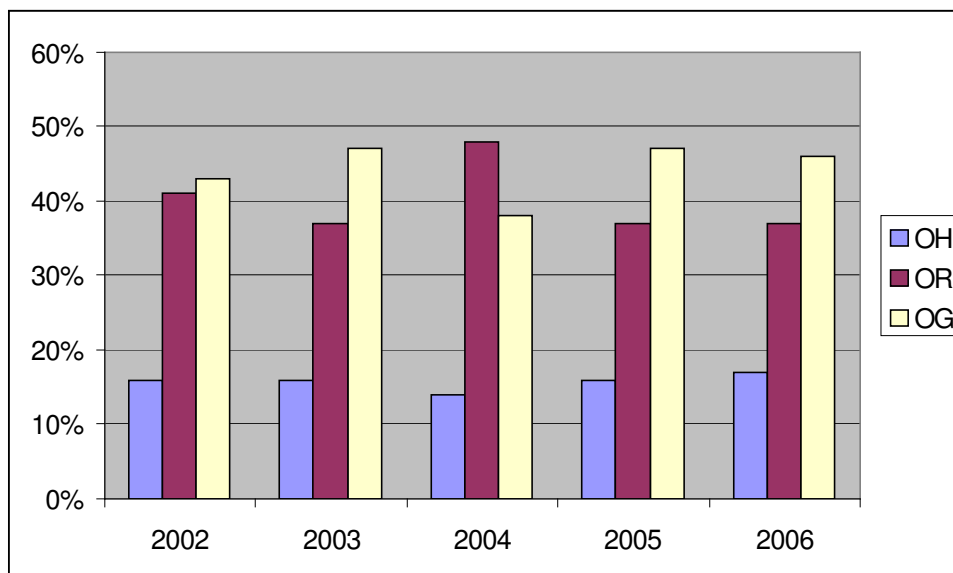
1.3 Schülerinnen und Schüler

Im Schuljahr 2005/06 hat die Schule 391 Schüler/innen in 16 Klassen mit einer Frequenz von 20 bis 29 Kindern. Die Schulanfangsphase ist erstmals bereits in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (JÜL 1/2) organisiert. In der 3. bis 6. Klasse besuchen die Schüler/innen jahrgangshomogene Regelklassen.

Die Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache machen mit 57 einen Anteil von 14,5% aus. Jede Klasse wird bereichert durch Kinder mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund. Allerdings liegen in der Regel auf diesem Migrationshintergrund keine gravierenden sprachlichen Probleme vor.

Im Hort der Schule werden 167 Kindern betreut, 34 davon nutzen die maximale Zeit von 6 bis 18 Uhr im offenen Ganztagsbetrieb.

Aus der folgenden Grafik sind die Empfehlungen für den Übergang unserer Schüler in die Oberschule ersichtlich.





1.4 Personal

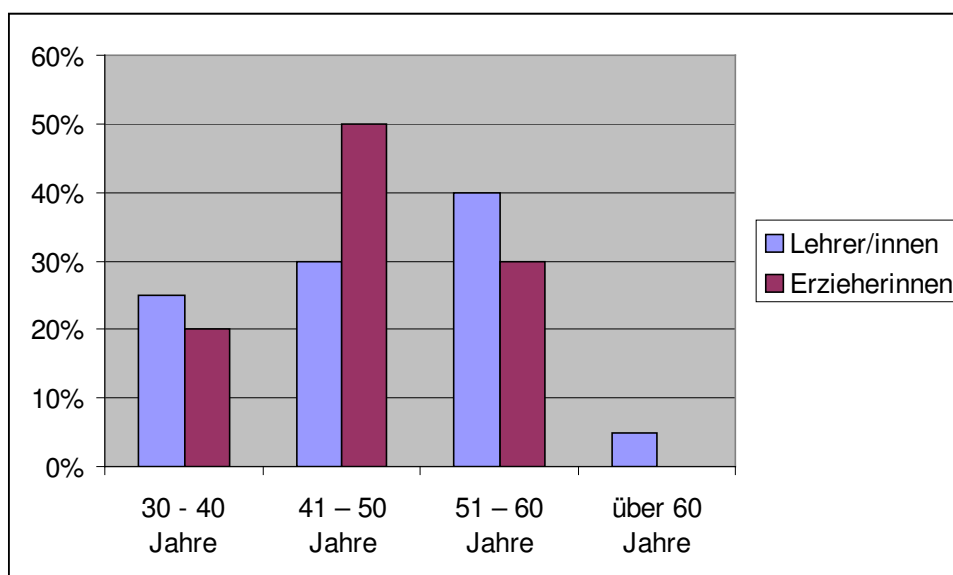
In der Michael-Ende-Schule arbeiten im Schuljahr 2005/06

- 16 Lehrerinnen
- 2 Lehrer
- 10 Pädagogische Mitarbeiterinnen, davon 2 Vorklassenleiterinnen
- 1 Stellv. Schulleiterin (Konrektorin)
- 1 Schulleiterin (Rektorin)
- 1 Lehreranhängerin

- 2 Ev. Religionslehrerinnen
- 1 Kath. Religionslehrerin
- 1 Lebenskundelehrerin

- 1 Schulsekretärin
- 1 Schulhausmeister

Die Altersstruktur setzt sich wie folgt zusammen:



Durch langwierige und schwere Erkrankungen ist die Lehrer-Ausstattung zum Ende des Schuljahres 2005/06 auf 88% abgesunken, die der Pädagogischen Mitarbeiterinnen auf 80%.



2. Bestandsaufnahme

Die vorliegenden Daten zur Schulprogrammentwicklung wurden im Schuljahr 2004/05 erfasst. Dazu gehören die Bewusstmachung und die Auflistung bewährter pädagogischer Arbeit sowie eine Fragebogenaktion.

2.1 Auswahl bewährter Projekte

Mit einer Vielzahl von zusätzlichen Angeboten bietet die Schule schon seit längerer Zeit ein breit gefächertes Spektrum:

- Lesenacht
- Vorlesewettbewerb in Klasse 3 und Klasse 6
- Schülerbücherei

- Mathematikwettbewerb „Känguru“ für Klasse 3 bis 6

- Frühradfahren in Klasse 2
- Radfahrausbildung und –prüfung im Umfeld der Schule in Klasse 4

- Klassenfahrten
- Englandreise in Klasse 6

- Bundesjugendspiele ab Klasse 3
- Sport- und Spieltag mit Laufwettbewerb „Schnelle Socke“

- Theater- und Musikprojekte zu verschiedenen Anlässen, z.B. Feste, Einschulung, Verabschiedung

- Besuch außerschulischer Lernorte

- verschiedene Arbeitsgemeinschaften
- regelmäßige Gartenaktionstage

- Ausbildung von Konfliktlotsen in Klasse 5, Tätigkeit und Fortbildung in Klasse 6

- Erste-Hilfe-AG in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz



2.2 Fragebogenaktion

Im Februar 2005 wurden mit Hilfe von Fragebögen Daten erhoben zur Feststellung der allgemeinen Ausgangslage und der sich daraus ergebenden Entwicklungspotentiale.

Alle Eltern und die Schüler der Klassenstufen 3-6 wurden zu den Themen Schulklima, Zusammenarbeit, Unterricht, räumliche Situation und Ausstattung befragt. Außerdem wurden sie zu positiven und negativen eigenen Anmerkungen aufgefordert. (Fragebögen mit Ergebnissen siehe Anlage 2)

Der Lehrerfragebogen wurde noch erweitert durch die Themen kollegiale Zusammenarbeit und Arbeit der Schulleitung. Zusätzlich wurden Fragen zur Selbstbeurteilung der Unterrichtsqualität gestellt. (Anlage 2)

Die Auswertung ergab, dass der überwiegende Teil der Schulgemeinschaft mit den Rahmenbedingungen zufrieden ist (Schüler 86%, Eltern 82%, Lehrer 63%). Negative freie Äußerungen der Schüler beziehen sich hauptsächlich auf den Zustand der Toiletten, an zweiter Stelle steht Ärger mit Mitschülern.

Von Seiten der Eltern werden Unterrichtsausfall und mangelhafter Informationsfluss beklagt. Mehr Transparenz wird diesbezüglich auch im Kollegium gewünscht.

Verbesserungen im Unterricht scheinen auf den Gebieten Umgang mit dem Computer, Arbeit in Gruppen und an Projekten möglich.

Eltern wünschen mehr Arbeitsgemeinschaften und häufigere Aktivitäten, die die Schulgemeinschaft stärken. Im anonymen Fragebogen wird eine überwältigende Bereitschaft zur Mitarbeit bekundet, was sich im aktuellen Bedarfsfall nicht bestätigt.

Zur Formulierung der Leitziele erwies sich die Fragebogenaktion wegen fehlender Aussagen als wenig hilfreich; die Entscheidung für konkrete Projekte wurde jedoch erleichtert.



3. Leitbild und Ziele

3.1 Leitbild

SCHUL-(T)RÄUME

Unsere Schule ist ein Ort,
an dem alle Beteiligten gern
leben und arbeiten
und Verantwortung übernehmen.



Namensgebung der Schule im Mai 1998



3.2 Leitziele

Schulgebäude / Räumliche Ausstattung

Unsere Schule ist ein Lebensraum, in dem wir uns wohl fühlen, mit dem wir uns identifizieren, den wir darum pflegen, sauber halten und dem gegenüber wir uns verantwortlich zeigen.

Schulklima

Unsere Schule ist ein Ort, an dem in einer freundlichen, angstfreien und offenen Atmosphäre gelebt, gearbeitet und gelernt wird. Wir respektieren und achten einander, sind tolerant und halten uns an gemeinsam erarbeitete Regeln.

Zusammenarbeit

Die an unserem Schulleben Beteiligten (Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und andere Mitarbeiter/innen) sind bereit, in positiver Zusammenarbeit zum Wohle aller in gegenseitiger Achtung, Offenheit, Vertrauen und Hilfsbereitschaft gemeinsam tätig zu sein.

Unterricht

Jede(r) Schüler(in) lernt im handlungsorientierten und praxisnahen Unterricht in und durch unterschiedliche Lehr- und Lernformen über die Basisfähigkeiten und -fertigkeiten hinaus, seinen Begabungen und Neigungen entsprechend, das Optimale für sich zu erreichen.



4. Arbeitsprogramm und Schwerpunkte

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme führten dazu, dass in der Gesamtkonferenz im Februar 2006 als Entwicklungsschwerpunkte der zukünftigen Arbeit die Bereiche Schulklima und Projektunterricht festgelegt wurden.

4.1 Schulklima

Als einer der beiden Schwerpunkte wurde das Schulklima ausgewählt. Ziel ist es, weiterhin darauf hin zu wirken, dass unsere Schule als Ort einer freundlichen, angstfreien und offenen Atmosphäre wahrgenommen wird. Dazu gehören Respekt, gegenseitige Achtung und Toleranz gegenüber allen am Schulleben beteiligten Menschen.

Um das Schulleben transparenter zu machen, werden seit März 2005 regelmäßige Elternbriefe verfasst.

Die grundsätzlichen Regeln, auf die das Leben in der Schule aufbaut, sind in der Schulordnung festgeschrieben. Hier ist auch das bestehende konkrete Angebot der Streitschlichtung (Mediation) durch speziell ausgebildete Schüler und Lehrer verankert. (siehe Anlage 3)

Mit Beginn des Schuljahres 2006/07 startet ein Programm der Gewaltprävention in enger Kooperation mit der Polizei. Ziel ist es, die Entwicklung der Schüler zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Mitmenschlichkeit zu fördern sowie das Klima in der Schule und in ihrer Umgebung zur Vermittlung einer demokratischen Grundhaltung zu begünstigen und zu verbessern.

Ein diesbezüglicher Studientag zur Fortbildung der Lehrer/innen und Pädagogischen Mitarbeiterinnen findet am 12.01.2007 statt. Unter Leitung von Käthe Kruse (LISUM) und Dr. Karsten Waniorek wird zum Thema „Konfliktkultur, Kommunikation und Kooperation an unserer Schule“ gearbeitet. Diese Fortbildung soll zeigen, wie man die Teamentwicklung in kleinen Gruppen fördert und trotzdem als Schule ein Ganzes bildet.

In Planung ist die Teilnahme am Buddy-Projekt für die 5. und 6. Klassen, einem Präventionsprogramm für die Bereiche Gewalt- und Suchtvorbeugung. Dessen Ziel ist es, die Charaktereigenschaften zu stärken, die zu einem such- und gewaltfreien Leben befähigen. Die Schüler/innen entwickeln ein solides Selbstvertrauen und lernen, Gefühle anderer ernst zu nehmen. Die Fortbildung des Kontaktlehrerinnen-Tandems wird in Kürze beginnen.



4.2 Projektunterricht

Der zweite in der Gesamtkonferenz festgelegte Entwicklungsschwerpunkt zur Qualitätssteigerung ist der Projektunterricht. Bislang wurden zwar auch schon zahlreiche Unterrichtsprojekte durchgeführt, jedoch sollen darüber hinaus zukünftig bestimmte Projekte festgeschrieben sein, die verbindlich und einheitlich in bestimmten Jahrgängen durchgeführt werden.

Projektunterricht ist für die Schüler besonders attraktiv und fördert neben der Sach- und Methodenkompetenz auch ganz besonders die Soziale und Personale Kompetenz der Schüler/innen. Durch Partner- und Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit erhöht. Die Schüler/innen lernen zu helfen und sich helfen zu lassen, sie lernen von- und miteinander, respektieren sich und handeln verantwortlich. Ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt.

Schon seit mehreren Jahren wird in unseren 4. Klassen die Radfahrausbildung im Umfeld der Schule durchgeführt. Diese soll beibehalten werden, darüber hinaus wurden weitere verbindliche Jahrgangsjahre entwickelt, die ebenfalls im Schuljahr 2006/07 durchgeführt werden.

Jahrgang/Klassenstufe	Thema
Schulanfangsphase 1/2	Schnecken – Die Entdeckung der Langsamkeit
Schulanfangsphase 1/2	Leseprojekt „Elmar, der Elefant“
Klasse 3	Gesund leben
Klasse 4	Radfahrausbildung im Umfeld der Schule
Klasse 5 oder 6	Lernorte Zoo / Tierpark
Klasse 5 oder 6	Schule in Entwicklungsländern – Einblick in andere Kulturkreise



4.2.1 Projekt 1 Schnecken – Die Entdeckung der Langsamkeit

Jahrgangsstufe	Schulanfangsphase
Ausgangslage	Schnecken sind allen Kindern bekannt und für alle zugänglich. Durch ihre Langsamkeit und ihr attraktives Schneckenhaus sind sie für alle Kinder interessant und sie sind neugierig auf neue Informationen.
Begründung	Schnecken sind mit erstaunlichen Fähigkeiten begabte Tiere.
Zweck	Zu anderen Lebewesen können Parallelen aufgezeigt werden, die man auf den ersten Blick nicht vermutet (Organe, Fortpflanzung, Winterstarre). Ein allen bekanntes Tier genau untersuchen; dadurch Sensibilisierung für scheinbare Selbstverständlichkeiten der Umwelt.
Organisationsform	klassenintern, klassenübergreifend, jahrgangsübergreifend
Zeitraumen	Block: 1 Woche
Ort	Schule, Schulgarten Waldschule Plänterwald, Dörferblick in Rudow
Konkret bestehendes Angebot der Schule	Erste Versuche bereits klassenübergreifend im Schuljahr 2004/05. Das Projekt wird alle zwei Jahre durchgeführt.
Beteiligte	Lehrer/innen, Erzieher/innen, Eltern Externe: Waldschule Plänterwald
Fortbildungsbedarf	---



Medien	Schnecken, Mini-Terrarien, Objektträger, Sand, Waage, Salat, Zitronen, Löwenzahn, Erstlesebuch, Mehl, Bonbons, Senf, Schmirgelpapier, Strohhalme, Steinchen. Arbeitsblätter, Erstlesebuch, Tinto 1+2, Sachbilderbuch, Ganzschrift: „Das größte Schneckenhaus der Welt“ von Leo Lionni
Zielsetzung	<u>Sachkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none">- Körperteile der Schnecke benennen- Lebensraum und Futter der Schnecke benennen- Eigenarten und Vorlieben der Schnecken kennen- Gestaltung eines Forscherheftes <u>Methodenkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none">- Fragen zu Sachthemen entwickeln- Experimente sachgerecht durchführen, Vermutungen anstellen und überprüfen, Ergebnisse notieren- Beschaffung von Informationen- Texterschließung <u>Soziale Kompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none">- in der Gruppe Verantwortung für die gemeinsame Sache übernehmen; helfen, sich helfen lassen; Informationen weitergeben- auf Argumente eingehen, Konflikte lösen <u>Personale Kompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none">- eigenverantwortliches Handeln- sich in die Gruppe einbringen- Einsicht in die Notwendigkeit sorgfältigen Arbeitens bei den Experimenten und der Anfertigung des Forscherheftes- Selbstbewusstsein entwickeln- realistische Selbsteinschätzung
Präsentation der Ergebnisse	Die Ergebnisse werden in einem von jedem Schüler individuell gestalteten „Forscherheft“ festgehalten. Die Forscherhefte werden anlässlich eines Klassenfestes ausgestellt.



4.2.2 Projekt 2 Leseprojekt „Elmar, der Elefant“

Jahrgangsstufe	Schulanfangsphase
Ausgangslage	Für die Schüler im 2. Lernjahr ist es das dritte Leseprojekt, das sie erleben, diesmal jedoch bei bereits fortgeschrittener Lesefähigkeit. Für die Kinder im 1. Lernjahr ist es die zweite Begegnung mit einer Ganzschrift.
Begründung	Das Leseprojekt soll die Freude am Lesen wecken und einen kreativen Umgang mit Kinderliteratur ermöglichen, z.B. Geschichten erfinden; eigenes Leporello anfertigen.
Zweck	Aktive Auseinandersetzung mit der sozialen Problematik „Andersartigkeit – Akzeptanz – zu sich selbst stehen“.
Organisationsform	klassenintern, jahrgangsübergreifend
Zeitraumen	Block: 2-3 Wochen
Ort	Schule und Zoo bzw. Tierpark
Konkret bestehendes Angebot der Schule	Die Schule stellt die Räumlichkeiten sowie die Materialien zur Verfügung.
Beteiligte	Lehrer/innen, Erzieher/innen, Eltern Externe: eventuell Tierpfleger
Fortbildungsbedarf	---



Medien	Kinderbuch „Elmar“ von David McKee, Elefantenlieder, Sachbücher zum Thema „Elefanten“, Film über Elefanten, Besuch des Elefantenhauses im Zoo / Tierpark
Zielsetzung	<p><u>Sachkompetenz:</u> Förderung der Lesekompetenz und des freien Schreibens, Kennenlernen verschiedener künstlerischer Techniken, englische Farbwörter kennenlernen, Erwerb von Sachkenntnissen über das Leben und Verhalten von Elefanten in freier Wildbahn</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> Stationslernen, Freiarbeit, Projektarbeit. Die Kinder können zunehmend selbstständig mit verschiedenen Medien umgehen, sich Informationen beschaffen, ihre Zeit einteilen und Lesestrategien nutzen.</p> <p><u>Soziale Kompetenz:</u> Die Kinder arbeiten selbstständig, in Partner- und in Gruppenarbeit. Sie bringen ihren eigenen Standpunkt ein und gehen auf die anderen Kinder ein.</p> <p><u>Personale Kompetenz:</u> Die Schüler erspüren die Botschaft des Buches: „Sei du selbst! Akzeptiere dich so wie du bist und mache das Beste daraus!“</p>
Präsentation der Ergebnisse	Fotowand, Ausstellungstische, Theateraufführung, Plakate, Präsentation der erstellten künstlerischen Produkte



4.2.3 Projekt 3 Gesund leben

Jahrgangsstufe	3
Ausgangslage Begründung Zweck	<p>In der heutigen Zeit wird in vielen Familien der Aspekt der Gesundheit nicht genügend beachtet. Die Schüler werden für eine gesunde Lebensführung sensibilisiert.</p> <p>Die Schüler lernen Inhaltsstoffe der Nahrung und ihre Aufgaben im Körper kennen.</p> <p>Die Schüler entwickeln ein Programm, das Vorschläge für die richtige Ernährung und für die erforderliche tägliche Bewegung enthält.</p> <p>Die Schüler lernen Grundlagen der Erstversorgung bei Verletzungen kennen.</p> <p>Die Schüler erhalten Informationen zur Zahnpflege und wenden diese praktisch an.</p>
Organisationsform	Klassenunterricht
Zeitraumen	Block: ca. 4 Wochen
Ort	Schule. Außerschulische Lernorte: Wochenmarkt, Britzer Mühle, Gartenarbeitsschule, Bäckerei
Konkret bestehendes Angebot der Schule	Erste-Hilfe-AG Zahnprophylaxe
Beteiligte	Lehrer/innen, Erzieher/innen, Eltern Externe: DRK (Frau Dümke) u.a.
Fortbildungsbedarf	---



Medien	Arbeitshefte, Sachbücher, Themenkiste aus der Bücherei, Filme Verschiedene Nahrungsmittel, Frühstück und Gemüsesuppe, Sportgeräte Verbandmaterial, Material zur Zahnpflege (Bürsten etc.)
Zielsetzung	<u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler erläutern Maßnahmen einer gesundheitsfördernden Lebensweise und wenden diese an. (Ernährung, Bewegung, Erste Hilfe, Zahnpflege, Geschlechterrolle) <u>Methodenkompetenz:</u> Die Schüler beobachten natürliche und soziale Zusammenhänge und finden zutreffende Erklärungsweisen. Sie recherchieren, ordnen und dokumentieren Ergebnisse. Sie planen Experimente, führen sie durch und werten sie aus. <u>Soziale Kompetenz:</u> Die Schüler lernen miteinander, respektieren andere und handeln verantwortlich. <u>Personale Kompetenz:</u> Sie übernehmen Verantwortung für sich und ihre Umwelt. Sie lernen sich selbst wahrzunehmen, sich selbst zu regulieren, sich zu motivieren und Zuversicht in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln
Präsentation der Ergebnisse	Plakate, Ausstellung



4.2.4 Projekt 4 Radfahrausbildung im Umfeld der Schule

Jahrgangsstufe	4
Ausgangslage Begründung Zweck	Schüler verfügen über unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten beim Radfahren. Richtiges Verhalten im Straßenverkehr als Radfahrer muss trainiert werden. Theoretische Kenntnisse müssen erworben bzw. gefestigt werden. Sicherer Umgang mit dem Rad muss geübt werden. Alle sollen mit dem Rad sicher am Straßenverkehr teilnehmen können und die Radfahrprüfung theoretisch und praktisch bestehen.
Organisationsform	klassenintern
Zeitraumen	Block: 1 Woche
Ort	Schule und Straßen der Umgebung
Konkret bestehendes Angebot der Schule	Besuch der Jugendverkehrsschule als Vorbereitung Praktische Übungen auf dem Schulhof und im Umfeld der Schule, Theorie im Klassenraum. Unterstützung durch Polizei, Eltern, Lehrer, Erzieher Polizei: Kontrolle der privaten Fahrräder der Kinder auf Verkehrssicherheit Durchführung der Prüfungen
Beteiligte	Lehrer/innen, Erzieher/innen, Eltern Externe: Polizei

Fortbildungsbedarf	Lehrer wurden in der Jugendverkehrsschule eingewiesen. Sie erhielten Informationen über den Verlauf der Übungsstunden, die Prüfungsstrecke und Kriterien der Bewertung.
---------------------------	---



Arbeitsprogramm und Schwerpunkte

Medien	Verkehrssichere Fahrräder, Fahrradhelme Schriftliches Arbeitsmaterial Verkehrszeichen Material für die theoretische Prüfung
Zielsetzung	<p><u>Sachkompetenz:</u> Verkehrsgerechtes Verhalten als Radfahrer im Straßenverkehr: Verkehrszeichen, -regeln sicher kennen sicheres Fahren auf dem Rad (Aufsteigen, Bremsen, Fahren mit nur einer Hand am Lenker, Rechts-, Linksabbiegen)</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> Umgang mit verschiedenen Medien</p> <p><u>Soziale Kompetenz:</u> Einhaltung von Verkehrsregeln Rücksichtsvolles Verhalten</p> <p><u>Personale Kompetenz:</u> Stärkung des Selbstbewusstseins Realistische Selbsteinschätzung</p>
Präsentation der Ergebnisse	Alle Schüler erhalten den Radfahrausweis nach einer einwöchigen Ausbildungszeit



4.2.5 Projekt 5 Lernorte Zoo / Tierpark

Jahrgangsstufe	5 / 6
Ausgangslage Begründung Zweck	Die meisten Kinder haben vielfältige Erfahrungen im Umgang mit Haustieren. Dieser Erfahrungshorizont soll erweitert werden durch Kenntnisse der Tierarten / Gattungen in Ansätzen, Verhaltensbeobachtungen einer Tierart (z.B. Affen) und durch die Gegenüberstellung Haustier – Wildtier. (Gemeinsamkeiten / Unterschiede) Bewusstmachen der Artenvielfalt. Verständnis und Sensibilisierung im Umgang mit Tieren.
Organisationsform	klassenintern, fachübergreifend (NaWi, Ku, D, Mus, M, E)
Zeitraumen	Block: 1 Woche
Ort	Zoo, Tierpark
Konkret bestehendes Angebot der Schule	Besuch Zoo / Tierpark (evtl. Bezug Naturkundemuseum oder aktuelle Ausstellungen)
Beteiligte	Lehrer/innen
Fortbildungsbedarf	Besuch der Zooschule Kontakte zu Tierpflegern / Mitarbeitern etc



Arbeitsprogramm und Schwerpunkte

Medien	Filme, Dias; päd. Material v. Zoo, Tierpark, Internet
Zielsetzung	<p>Die Zielsetzung bestimmende Themen sind: NaWi: Wirbeltiere, Insekten, Ku: Kulisse, Collage, Kostüme, D: Gedichte, Theater, Mus: Karneval der Tiere, König der Löwen, M: Text-Sachaufgaben Gewicht/Geschwindigkeiten, E: Vergleich, Vokabeln</p> <p><u>Sachkompetenz:</u> Die Ordnung im Tierreich erkennen, Erkenntnisse der Verhaltensforschung und eigene Beobachtungen auswerten und vergleichen können, Sachverhalte und Phänomene mit fachlichen Begriffen beschreiben können, Kreativer Umgang mit gesammelten Daten und Übertragung auf andere Fachbereiche.</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> Beschaffen von Informationen, Erschließen von Texten; fachübergreifende Lernstrategien, Verfahrensweisen und Arbeitstechniken anwenden können.</p> <p><u>Soziale Kompetenz:</u> Lernen von und mit anderen - kooperatives Lernen. konstruktive Mitarbeit</p> <p><u>Personale Kompetenz:</u> selbständiges strukturiertes Arbeiten frei oder nach Aufgabenstellung, eigene Stärken und Schwächen erkennen und produktiv damit umgehen.</p>

Präsentation der Ergebnisse	Portfolio, Fotodokumentation, Bilderausstellung
------------------------------------	---



Arbeitsprogramm und Schwerpunkte

4.2.6 Projekt 6 Schule in Entwicklungsländern – Einblick in andere Kulturkreise

Jahrgangsstufe	5 / 6
Ausgangslage	Kennen der Kontinente / Bevölkerungsentwicklung in Ansätzen / Stichwort Globalisierung / Erfahrungen nach Fußball-WM und privaten Reisen, Schüler aus anderen Kulturen Erweiterung Erfahrungshorizont / Bereitschaft zu Toleranz und Integration fördern Bewusstmachen der Lebenssituation in der 1. Welt
Begründung	
Zweck	
Organisationsform	klassenintern, fachübergreifend (Mu, D, EGP, Ku)
Zeitraumen	Block: 1 Woche
Ort	Schule, Kino, Eine-Welt-Läden, Dritte-Welt-Organisation
Konkret bestehendes Angebot der Schule	Filme: Not one less, und Kindergeschichten aus Asien, Afrika, Südamerika u.a. Projektanleitung: Interkulturelle Kommunikation
Beteiligte	Lehrer/innen, Religions- und Lebenskundelehrerinnen Erzieher/innen, Eltern

Fortbildungsbedarf	Info über Organisationen und Strukturen, die Beziehungen und Kontakte dieser Art (z.B. Weltfriedensdienst e.V.) haben. Konkretes Bauvorhaben: Veruschka-Ploog-Schule in Äthiopien – Planung – Realisation – Begleitung
---------------------------	---



Arbeitsprogramm und Schwerpunkte

Medien	Bücher, Filme, Atlanten, Globus, kulinarischer Abschluss (gemeinsames Essen mit Stäbchen).
Zielsetzung	<p><u>Sachkompetenz:</u> Kenntnisse und Informationen zur thematischen Auseinandersetzung nutzen, um Zusammenhänge zu erkennen und auch die eigene Situation realistisch einzuschätzen. Individueller Lernzuwachs</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> Beschaffen von Informationen, Erschließen von Texten; fachübergreifende Lernstrategien, Verfahrensweisen und Arbeitstechniken anwenden können.</p> <p><u>Soziale Kompetenz:</u> Lernen von und mit anderen - kooperatives Lernen. konstruktive Mitarbeit</p> <p><u>Personale Kompetenz:</u> Toleranz entwickeln, Vorurteile abbauen durch Wissen, Wertediskussion (Unsere Kinder „müssen“ zur Schule gehen, andere Kinder wollen, aber können nicht, denn Schulen fehlen, weite Wege, Krieg etc). Eigene Stärken und Schwächen erkennen und produktiv damit umgehen.</p>
Präsentation der Ergebnisse	Portfolio



5 Anhang

Anlage 1 Raumplan der Schule

Anlage 2 Ausgewertete Fragebögen

Anlage 3 Schulordnung

